

Schweizerisches Bundesblatt.

Inserate.

Nro. 33.

Samstag, den 22. Dezember 1849.

Privatanzeigen.

[1] Stadt New-York, im Mai 1849.

Die vom Staat New-York zum Schutz aller Einwanderer
besonders eingesetzte Kommission

an die

deutschen Einwanderer, welche in New-York landen.

Diese gedruckten Zettel werden den Passagieren bei ihrer Ankunft an der Quarantäne durch einen besonders angestellten Beamten, welcher die Schiffe untersucht, eingehändigt. — Die Herren Kapitäne sind höflichst ersucht, diesen Beamten bei der Vertheilung dieser Zettel zu unterstützen, und bei Verbreitung derselben selbst hilfreiche Hand zu leisten.

Verhaltensmaßregeln bei der Ankunft in New-York.

Einwanderer, welche beabsichtigen, von hier aus weiter ins Innere des Landes zu gehen, sollten zur Ersparung von Zeit und Kosten ihren Aufenthalt in hiesiger Stadt so kurz wie möglich machen. Im Allgemeinen haben sie nicht nöthig,

ein Quartier in einem Wirthshaus zu nehmen. Am rathsamsten ist es, das Gepäck auf dem Schiffe zu lassen, und bloß in die Stadt zu gehen, um die Billets (Tickets genannt) zur Weiterreise zu kaufen. Dieß kann zu jeder Zeit des Tages geschehen; es erfordert nicht lange Zeit, da die Bureau's, wo diese Billets gekauft werden, sowie die Agentur der deutschen Gesellschaft, in geringer Entfernung der Landungsplätze sich befinden. Jeden Tag kann die Weiterreise in's Innere, nach den verschiedenen Richtungen hin, angetreten werden. Jeder Passagier hat in der Regel das Recht, zweimal 24 Stunden nach der Ankunft mit seinem Gepäck auf dem Schiffe zu bleiben. Auf diese Weise kann er nach abgeschlossenem Kontrakt für die Weiterreise sein Gepäck direkt auf das Schiff, die Eisenbahn oder den Wagen bringen lassen, womit er seine Weiterreise antritt. Diejenigen, welche in ein Wirthshaus gehen, mögen gleich zusehen, ob eine Liste der Preise für Kost und Logis, sowie für die einzelnen Mahlzeiten zur Einsicht angeschlagen ist; hiezu ist jeder Wirth, der ein Wirthshaus für Emigranten hält, gesetzlich verpflichtet. Kein Wirth darf einen höheren Preis nehmen, als auf der Preisliste angegeben ist; doch ist es rathsam, für Kost und Logis, sei es per Woche, Tag oder für einzelne Mahlzeiten, besonders zu akkordiren, wodurch man in der Regel billigere Preise erhält.

Zur Fortbringung des Gepäcks wende man sich nur an solche Fuhrleute, deren Karren mit einer Nummer versehen sind. Man bemerke sich sorgfältig die Nummer der Karren; dadurch allein ist man im Stande, Betrügereien oder Mißverständnissen auf die Spur zu kommen. Man akkordirt vorher, ehe man einen Fuhrmann engagirt. Der gesetzliche Preis für eine Karrenladung auf eine Entfernung von $\frac{1}{2}$ Meile ist $31\frac{1}{4}$ Cents oder $2\frac{1}{2}$ Schilling, für jede fernere halbe Meile $\frac{1}{3}$ mehr.

Jedem deutschen Einwanderer wird hierdurch besonders gerathen, vor Abschluß eines Vertrages in Betreff seiner Weiterreise sich an die „Agentur der Deutschen Gesellschaft, Nr. 95 Greenwich=Strasse,“ oder an das „Bureau der Kommission zum Schutze der Einwanderer“ im Park zu wenden, wo ihm unentgeltlich jede Auskunft in Betreff der billigsten und sichersten Reisegelegenheiten auf das Bereitwilligste erteilt wird. Nur dort können sie eines unparteiischen und zuverlässigen Rathes gewiß sein. Bei Abschließung

des Vertrages für die Weiterreise haben viele Einwanderer, welche sich nicht an diese Bureau's gewandt oder deren Rath befolgt haben, über Betrügereien und Uebervorthheilungen zu klagen gehabt, und leider hat die Erfahrung gelehrt, daß die Einwanderer selbst von ihren deutschen Landsleuten durch falsche Vorspiegelungen irre geleitet worden sind, deßhalb hier diese kurze Weisung.

Von New-York aus gibt es zwei Hauptwege in's Innere. Der Weg nach dem Norden und Westen geht über Albany und Buffalo. Die Reise von hier nach Albany kostet von 25 Cents bis 50 Cents. Von Albany weiter gibt es zwei Reisegelegenheiten nach Buffalo, die eine ist per Kanal, kostet 1½ Dollars und dauert 7 bis 10 Tage. Die andere ist per Eisenbahn, dauert nur 24 Stunden und kostet 5 Dollars. Dieses sind die gewöhnlichen Preise. Die Reise nach dem Süden und Westen geht über Philadelphia und Pittsburg. Der Preis nach Philadelphia ist 2¼ Dollars, und von dort nach Pittsburg 5 Dollars. In der Sommerzeit kann man auch über Albany nach Pittsburg reisen, welches nur 5 Dollars kostet.

Bei diesen Preisen ist die Beköstigung nicht mit einbegriffen, und dadurch ist der Unterschied des Preises zwischen der Reise auf der Eisenbahn und der auf dem Kanal nicht so groß, als er auf den ersten Anblick zu sein scheint. Man muß nämlich die Kosten für die längere Beköstigung berücksichtigen, so wie auch, daß auf dem Kanal nur 50 Pfund Gepäck frei sind, wogegen auf den Dampfschiffen 100 Pfund und auf der Eisenbahn zur Sommerzeit 150 Pfund Gepäck frei sind. Man kaufe hier nur die Billets auf Hauptstationen und nicht auf Nebenorte, welche von der Hauptstraße entfernt liegen.

Ohne ganz besondere Gründe und ohne vorher den Rath der „Deutschen Gesellschaft“ eingeholt zu haben, unterhandle und bezahle man hier in New-York für keine weitere Reise, als bis Buffalo oder Pittsburg, und mache an diesen Plätzen einen ferneren Akkord für die Weiterreise. Es ist schon vorgekommen, daß hier gekaufte Karten oder Billets auf entfernteren Stationen sich als werthlos befunden haben.

Der Einwanderer hat seine besondere Aufmerksamkeit auf das Gepäck zu richten, damit dasselbe nicht gestohlen wird. Man sehe genau zu, wenn man es anvertraut, und folge in der Wahl des Wirthshauses seinem eigenen freien Willen.

Entschließt Euch gleich nach Eurer Ankunft, was Ihr thun wollt und wohin Ihr zu gehen gedenket, und führt diesen Entschluß gleich aus, so lange Ihr noch die Mittel dazu besitzt und ehe Ihr solche in hiesiger Stadt nutzlos verzehrt habt. Trauet nicht den Vorstellungen, welche Euch bei Eurer Ankunft in New-York von Cuern Landsleuten oder vermeintlichen Freunden gemacht werden, die sich Euch anbieten und Euch drängen, die Passage für die Weiterreise zu akkordiren und zu bezahlen. Trauet selbst nicht denjenigen, welche sich für Agenten der „Deutschen Gesellschaft“ auf dem Schiffe oder auf den Straßen und in den Wirthshäusern ausgeben. Ihr findet den Agenten der „Deutschen Gesellschaft“ zuverlässig Nr. 95 Greenwich-Strasse, wo Ihr allein den besten und unpartheiischen Rath erhalten werdet. Es gibt leider Personen, die gewissenlos genug sind, die unkundigen fremden Ankömmlinge irre zu leiten, namentlich diejenigen, welche z. B. ausdrücklich wünschen, zur Agentur der Deutschen Gesellschaft geführt zu werden, in andere Bureau's führen, deren Schilder eine ähnliche Bezeichnung haben.

Die vom Staate besonders angestellten Kommissionäre zum Schutze der Einwanderer, haben ihr Bureau in einem der öffentlichen Gebäude der Stadt, im Park, in der Nähe der City Hall. Ueber der Thüre dieses Bureau's ist das Schild mit folgenden Worten: Office of Commissioners of Emigration.

Die Deutsche Gesellschaft, deren Präsident zugleich Mitglied obiger Kommission ist, hat ihr Bureau in Nr. 95 Greenwich-Strasse, mit einem Schilde: Agentur der Deutschen Gesellschaft. Nur dieses ist das einzige rechte Bureau. Man hüte sich, durch ähnlich lautende Bezeichnungen irre geführt zu werden.

Den Schweizern diene zur Nachricht, daß der Schweizer-Konsul, Herr L. P. de Luze, Nr. 43 New-Str., und der Sekretär der Schweizer-Gesellschaft, Herr A. Guerber, Nr. 165 Pearl-Str. wohnt.

Man hüte sich, Papiergeld anzunehmen, ehe man die Aechtheit und den Werth desselben h.urtheilen kann. Zur Befreiung der kleinen Reiseausgaben verseehe man sich mit amerikanischem Silbergelde, welches bei allen Geldwechslern zu haben ist. Was hier in Amerika ein Schilling genannt wird, ist nur ein halber englischer Schilling oder ein Sixpence Sterling.

 Verwahrt diesen Zettel zur Belehrung.

John H. Griscom,

General-Agent der zum Schutz der Einwanderer von der Regierung
des Staates New-York eingesetzten Kommission.

Werth der ausländischen Münzen in amerikanischem
Gelde.

Ein Sovereign	4	Doll.	80 bis 85 Cents.
„ Louisd'or	3	„	91 Cents.
„ Doppel-Louisd'or	7	„	82 „
„ holländisches Zehnguldenstück	4	„	— „
„ Fünffrankenstück	—	„	93 ¹ / ₄ „
„ preussischer Thaler	—	„	67 bis 68 „
„ dänischer Speciesthaler	1	„	5 Cents.
„ Zwanzigfrankenstück	3	„	80 bis 82 „
Spanische Dublonen	15	„	bis 15 D. 60 C.

[2].

Maschinen-Werkstätte und Mühlenbauerei

von

Gebrüder Kauschenbach,

in Schaffhausen.

Wir machen hiemit die Anzeige, daß wir das Lokal zum
englischen Hof verlassen und dasjenige zur Walch vor dem
Mühlenthor bezogen haben.

Durch das vielseitige Zutrauen, das uns stets zu Theil
geworden ist, haben wir uns genöthigt gesehen, unser Eta-
blissement zu vergrößern, um allen Anfragen zu entsprechen.
Wir empfehlen nun dasselbe zur Verfertigung aller Arten
Wasseräder, Turbinen, Getrieben, Transmissionen, Dampf-,
Pferd- und Handgetrieben, Mühlen, hauptsächlich Mehlm-
mühlen, Kunstmühlen nach deutschem, französischem, englischem
und amerikanischem System, Sägemühlen, Zirkular- und
Furniersägen, Papiermühlen, Delmühlen, überhaupt alle mög-
lichen zur Fabrikation dienenden Maschinen; aller Arten
Pressen, Krähen, Waagen, Dezimal- oder Brücken-
waagen, welche wir ganz besonders billig liefern können;
Pumpen, Feuersprizen von beliebiger Größe; Walzwerke,
Glättmaschinen; landwirthschaftliche Gegenstände, als:
Dreschmaschinen, Wurzel- und Rübensneider, Obstmühlen,

Wein- und Obstpressen, sehr zweckmäßig und wenig Platz erfordernd, Traubenmühlen u. c.

Wir befassen uns ferner mit allen Arten Reparaturen für sämtliche Gewerbe und verfertigen die Bestellungen in Holz oder Eisen, wie dieselben verlangt werden oder sich selbst bestimmen.

Ferner empfehlen wir uns zum Abbrechen großer und kleiner Gegenstände in allen Metallarten und in Holz, sowie auch zur Verfertigung von Preßspindeln, Muttern, Wagenachsen, und Wagenbüchsen.

Die Nähe des Eisenwerkes Lauffen, dessen besonders gutes und allgemein geschätztes Guß- und Schmiedeisen, die uns von demselben vorzugsweise billig gestellten Preise, die äußerst wohlfeile, mit bedeutender Wasserkraft versehene Lokalität, die wohlfeilen Lebensmittel und Wohnungen in hiesiger Gegend, wodurch es den Arbeitern möglich ist, billiger zu arbeiten als anderwärts, die bedeutende Auswahl von Modellen, die wir besitzen, die vielfährige Erfahrung, und endlich die zweckmäßigen Einrichtungen, die wir getroffen, setzen uns in Stand, die uns anvertrauten Bestellungen äußerst billig, so wie auch solid, schön und zweckmäßig auszuführen.

Gebrüder Haaschenbach.

Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1849
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	67
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.12.1849
Date	
Data	
Seite	366-366
Page	
Pagina	
Ref. No	10 000 234

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.